



R
FOUNDATION

**GESCHÄFTSBERICHT
2023**

Vorwort

Im ersten Jahr seit meinem Rücktritt als Tennisprofi nahm ich mir bewusst viel Zeit, über die nächsten Schritte gründlich nachzudenken. Es ist ein Privileg, Dinge neu ordnen und anpacken zu können.

Was die künftige Stiftungsarbeit betrifft, habe ich mich entschlossen, das Thema Frühbildung weiterhin in den Ländern voranzutreiben, wo die Stiftung sich engagiert, aber auch darüber hinaus. Entscheidungsträger der Wirtschaft und der Politik räumen dem Thema leider nicht die Priorität ein, die es verdient. Daher erhoffe ich mir, zusammen mit anderen Mitstreitern in diesem Bereich, die Aufmerksamkeit auf die Wichtigkeit und Wirksamkeit der Frühbildung lenken zu können. Ich bin kein Bildungsexperte und auch kein Advocacy Spezialist. Aber ich habe Zugang zu einflussreichen Entscheidungsträgern und kann als Vater von vier Kindern in Kombination mit 20 Jahre Erfahrung durch unsere Stiftungsprogramme Überzeugungsarbeit leisten. Frühkindliche Bildung ist eine kosteneffiziente Lösung, um der Armut wirksam zu begegnen. Denn qualitativ hochwertige Frühbildungsangebote haben das Potenzial, ganze Gesellschaften nachhaltig in ihrer Entwicklung zu stärken. Und dennoch haben über 50% der Kinder keinen Zugang zu einer Vorschule und der Sektor ist massiv unterfinanziert. Anlässlich der UNO Generalversammlung im September 2023 in New York erhielt ich erstmals die Chance, für mehr Finanzen zu plädieren. Weitere Anlässe in der Öffentlichkeit, aber auch viele Begegnungen abseits der Kameras werden folgen, um mehr Engagement zugunsten der Frühbildung zu erwirken.

Unserem thematischen und geografischen Fokus der Schulbereitschaft im südlichen Afrika und in der Schweiz bleiben wir mit der Stiftung aber weiterhin treu. Auch wenn wir bereits viel erreicht haben, sind die Bedürfnisse nach wie vor gross und wir fühlen uns den Partnern und Unterstützern verpflichtet. Im letzten Jahr war ich mit meiner ganzen Familie auf Programmbesuch in Lesotho und konnte mich einmal mehr selbst davon überzeugen, welche wertvolle Arbeit geleistet wird. Zusammen schaffen wir einen messbaren Mehrwert, damit Kinder einen guten Start in die Schulbildung erhalten. Ich bedanke mich herzlich für ein weiteres Jahr der Kooperation und Solidarität.

In Dankbarkeit, Euer



Roger Federer, Präsident
März 2024



Roger Federer auf Programmbesuch in Lesotho, Mai 2023

Unsere Werte



Empowerment

Wir glauben an die Kraft und Fähigkeit der Menschen. Darum setzen wir auf die Stärkung der Betroffenen, damit sich ihre Lebensumstände verbessern.



Wirkungsorientiertheit

Unser ultimatives Ziel sind positive und greifbare Veränderungen im Leben der Kinder. All unser Handeln ist darauf ausgerichtet und nur daran messen wir unseren Erfolg.



Respekt

Jede Person verdient unseren Respekt und unsere Anerkennung. Wir lernen von verschiedenen Ansichten und verbessern uns dadurch stetig.



Unternehmertum

Es ist unsere Verantwortung gegenüber den Kindern, dass wir so kosteneffizient wie möglich agieren und haushälterisch mit unseren Mitteln umgehen.



Partnerschaft

Wir investieren in langfristige Partnerschaften, welche auf Vertrauen und Transparenz aufbauen. Nur zusammen mit lokalen Akteuren erreichen wir nachhaltige Veränderungen.

Stiftungsübersicht

«I AM TOMORROW'S FUTURE» – Nolonwabo Batini, ein fünfzehnjähriges Mädchen von der Ndzondelelo High School in Port Elizabeth, Südafrika, machte diese selbstbewusste Feststellung, als Roger ihre Schule besuchte. Ihre Überzeugung wurde zur Vision und zum Leitgedanken der Roger Federer Foundation. Die Förderstiftung möchte, dass auch von Armut betroffene Kinder ihre Zukunft selbst in die Hand nehmen und aktiv mitgestalten. Bildung ist, das ist hinreichend erwiesen, eine Voraussetzung für Armutsbekämpfung, Gesundheitsvorsorge und eine engagierte Zivilgesellschaft. Im Besonderen ist jedoch der Zugang zu Frühbildung entscheidend, denn diese ist die Basis für die gesamte Lebensschulung. Deshalb wollen wir im Rahmen unserer langfristigen Förderstrategie Kindern einen guten Start auf ihrem Bildungsweg ermöglichen. Kinder sollten zu Beginn für die Schule bereit sein, aber auch die Schule muss eine kindergerechte Lernumgebung bieten, besonders für die Jüngsten. Sie sollten sich gesund und ihren Anlagen entsprechend entwickeln und damit eine glückliche Kindheit erleben können. Wir glau-

ben an das Potenzial der Menschen. Daher konzentriert sich unser Ansatz ausschliesslich auf die Befähigung der Menschen ihre Situation selbst zu verbessern. Aus diesem Grunde arbeiten wir nur mit sorgfältig ausgewählten lokalen Organisationen in langjährigen Partnerschaften zusammen. Wir stärken bestehende Kompetenzen und unterstützen die betroffene Bevölkerung bei der Lösung ihrer Probleme mit ihren eigenen Ressourcen. Wir glauben, dass dieser Ansatz der einzige Weg ist, um nachhaltig und systemisch zu wirken. Zugunsten der Kosteneffizienz und -effektivität konzentrieren wir uns auf sechs Länder im südlichen Afrika und auf die Schweiz. Wir verstehen uns als lernende Institution, nehmen daher den Rat von Experten und Betroffenen in Anspruch. Transparenz, Wirkungsmessung und Evaluationen gehören zu den Grundvoraussetzungen unserer Arbeit. Unser Erfolg misst sich allein an den positiven Veränderungen in unseren Programmen. Im Überblick listen wir sechs kumulative Eckdaten auf, wie sich die Stiftung seit der Gründung vor 20 Jahren im Jahre 2003 entwickelt hat.



7 Länder, in denen wir uns strategisch und langfristig engagieren.



15'327 Bildungsinstitutionen, die eine bessere Qualität erreicht haben.



30 lokale Partnerorganisationen, die unsere Programme vor Ort umsetzen.



55'500 Lehrpersonen, die ihre Kapazität dank Weiterbildung erhöht haben.



2'754'000 Kinder, die messbar von einer besseren Bildungsqualität profitieren.



86 Millionen Schweizer Franken betragen bis Ende 2023 die Ausgaben der Stiftung.

Meilensteine 2023

Wir dürfen auf ein ereignisreiches Jubiläumsjahr zurückblicken. Unsere Schulbereitschaftsinitiative im südlichen Afrika entwickelt stetig eine skalierende und systemische Dynamik. In jedem der sechs Länder werden einzelne Komponenten oder gar das gesamte Programm von Bildungsministerien, Donatoren oder Nichtregierungsorganisationen übernommen und ausgeweitet. So ist beispielsweise unser «Early Learning Kiosk» heute Teil der Mentorinnen Ausbildung in Malawi dank Finanzierung durch die Weltbank. Oder in Südafrika skalierte unsere Partnerorganisation das Programm in einer zusätzlichen Provinz mit Geldern aus dem Privatsektor. Dies wurde durch intensivierete Stakeholder-Kontakte und gezielten Bemühungen um mehr Koordination erreicht. Vorangegangen war anfangs Jahr eine Retraite mit den afrikanischen Partnern zwecks Entwicklung von Advocacy Strategien, die heute erste Erfolge zeitigen.

Ein weiteres Highlight war der Besuch von Roger Federer mit seiner Familie in Lesotho. Wir trafen die wichtigen Entscheidungsträger des Landes, vom König und der Königin, über den Premierminister und dem Bildungsminister, bis zu den Parlamentskommissionsvorsitzenden und CEOs führender Unternehmen. Unsere Appelle wurden erhört: Bis Ende Jahr wurden 115 neue Vorschulklassen geschaffen und der nationale Privatsektor hat 3,5 Millionen USD für Frühbildung zusammengetrommelt. Viele Akteure haben zu diesem Erfolg beigetragen, jedoch war es erst der Aufruf von Roger Federer, welche die entscheidende Dynamik auslöste. Darüber hinaus gelang es uns auch in Simbabwe und in Malawi Gelder für den Frühbildungssektor zu mobilisieren, unter anderem in dem wir den Multiplier Fund Mechanismus der Organisation Global Partnership for Education in drei Ländern auslösen konnten. Insgesamt flossen damit 30 Millionen USD zusätzlich in Frühbildungsprogramme, eine grosse Summe, welche den Sektor substantiell voranbringen wird. Diese Erfahrungen werden uns die nächsten Jahre tragen, wenn wir mit der Stiftung die Advocacy Bemühungen international ausweiten.

Wir sind in unserer Schulbereitschaftsstrategie wirkungsvoll angekommen und dürfen die Früchte ernten. Daher hat der Stiftungsrat auch beschlossen, die Initiative um drei Jahre bis 2028 zu verlängern und damit insgesamt 3,3 Millionen Kindern einen Zugang zu qualitativer Vorschulbildung zu ermöglichen.

Janine Händel, CEO
März 2024



CEO Janine Händel und Roger Federer mit den Kommissionsvorsitzenden des Parlaments von Lesotho, Mai 2023

Status Schulbereitschaftsstrategie

Die Roger Federer Foundation fördert strategisch und langfristig. Daher hat der Stiftungsrat eine zehnjährige Förderstrategie für 2019–2028 verabschiedet, welche die Stiftung konsequent und messbar umsetzt. Wir orientieren uns dabei am Nachhaltigkeitsziel der Vereinten Nationen 4.2 und konzentrieren uns voll und ganz auf die Verbesserung der Schulbereitschaft der Kinder, aber auch auf die Kinderfreundlichkeit der Schulen. Unser Ziel ist es, mehr als drei Millionen Kindern einen guten Bildungsstart zu ermöglichen. Kinder sollen Zugang zu mindestens einem Jahr organisiertem Lernen vor Schuleintritt erhalten. Wir engagieren uns dafür, dass die Kinder sich altersgerecht entwickeln und die ersten Schuljahre ohne Wiederholung oder Schulabbruch überstehen. Um ein dafür qualifiziertes System zu erzielen, sensibilisieren wir alle relevanten Akteure wie Eltern, Lehrpersonen, Gemeinschaften und zuständige Behörden für die Bedürfnisse der Kinder und nehmen sie in die Verantwortung.

Dank dem Engagement dieser Akteure wird den Kindern der Zugang zur Vorschule ermöglicht und ihre Lernumgebung altersgerecht gestaltet. Prozesse sind etabliert, damit der Übergang der Kinder in die Primarschule reibungslos erfolgt und sie sich in der neuen Lernumgebung schnell wohlfühlen. Die Kompetenzen der Lehrpersonen werden dank dezentraler und digitaler Weiterbildung in Lerngruppen ganzheitlich gefördert. Ziel ist es, die ganzheitliche Schulbereitschaftsstrategie in sechs Ländern im südlichen Afrika und pro Land in 1'000 bis 3'000 Institutionen umzusetzen.



91 % der Vorschulkinder
haben sich altersgemäss entwickelt hinsichtlich Gesundheit, Lernen und psychosozialen Wohlbefinden.



800'650 Kinder
haben mind. 1 Jahr an Lernaktivitäten in einem Kindergarten oder einer Vorschule teilgenommen.



26'328 Lehrkräfte
der Vorschulstufe sind befähigt, die jungen Lernenden altersgerecht zu fördern.



93 % der Kindergärten
und Vorschulen haben ein Mentoring-system unter Lehrkräften etabliert und treffen sich regelmässig.



85 % der Kindergärten
haben einen naturnahen Spielplatz gebaut mit vereinten Kräften durch die Dorfgemeinschaft.



86 % der Lehrkräfte
beziehen die Eltern aktiv in die Lernentwicklung und Transition in die Primarschule ein.



13'523 Pädagogen
wenden regelmässig die «Childsteps» App an und dokumentieren die Lernentwicklung der Kinder.



8'713 Kindergärten
und Schulen bieten eine sichere und altersgerechte Lernumgebung, in welcher Lernen stimuliert wird.



268 Distrikte
oder Wahlkreise räumen Schulbereitschaft eine hohe, politische und organisatorische Priorisierung ein.



86 % der Kindergärten
und Vorschulen sorgen für die Kindesentwicklung notwendige nahrhafte Mahlzeit.

Kindergerechte Lernumgebung

Ein Kindergarten sollte für ein Kind ein zweites Zuhause sein, wo es gerne hinget und sich wohlfühlt. Nur dann wird es motiviert und effektiv lernen. In den sechs afrikanischen Ländern, wo sich die Roger Federer Foundation engagiert, bietet nur eine kleine Minderheit der Vorschulen eine kindergerechte Lernumgebung an. Wir zeigen auf, was es dazu braucht und wie wir es erreichen.

Lernen unter dem Mangobaum ist möglich

Die Wissenschaft hat mannigfaltig belegt, dass der wichtigste Wirkungsfaktor für qualitatives Lernen eine gute Lehrkraft ist. Deshalb engagiert sich die Roger Federer Foundation auch intensiv bei der Weiterbildung und Qualifikation der Betreuungsperson. Wer ausschliesslich nur in die Bildungsinfrastruktur investiert, wird nicht automatisch Bildungsqualität ernten. Denn auch die beste Lehranstalt bleibt lediglich ein Gebäude, wenn nicht eine inspirierende Lehrperson den Kindern pädagogisch wirksam Wissen und Erfahrung übermittelt. Das ist im Grunde eine gute Nachricht. Denn Millionen von Kindern ist es weltweit verwehrt, den Unterricht in einer stimulierenden Lernumgebung zu geniessen. Und dennoch schaffen es zahlreiche heldenhafte Lehrpersonen, die Kinder auf eine erfolgreiche Zukunft vorzubereiten und sei es auch nur auf Holzbänken unter einem Mangobaum sitzend. Aber erstens, sind leider nicht alle Pädagogen Helden und zweitens, bleibt ihr Potential beschränkt, wenn Lektionen ohne Lehrmittel, draussen dem Wind und Wetter ausgesetzt oder im stickigen Raum ohne Mobiliar abgehalten werden müssen. Gerade für die Kleinsten ist eine altersgerechte Lernumgebung zentral, damit sie überhaupt zur Schule gehen. Eine unserer Basisstudien hat in Malawi aufgezeigt, dass die hohe Schulabbruchquote unter den Erstklässlern in erster Linie darauf zurückzuführen ist, dass die Kinder die Schule als beängstigenden Ort erleben. Die Schule in vielerorts eng verbunden mit der Erfahrung von Chaos, Gewalt und Hunger.

Eine Lernumgebung umfasst viele Faktoren

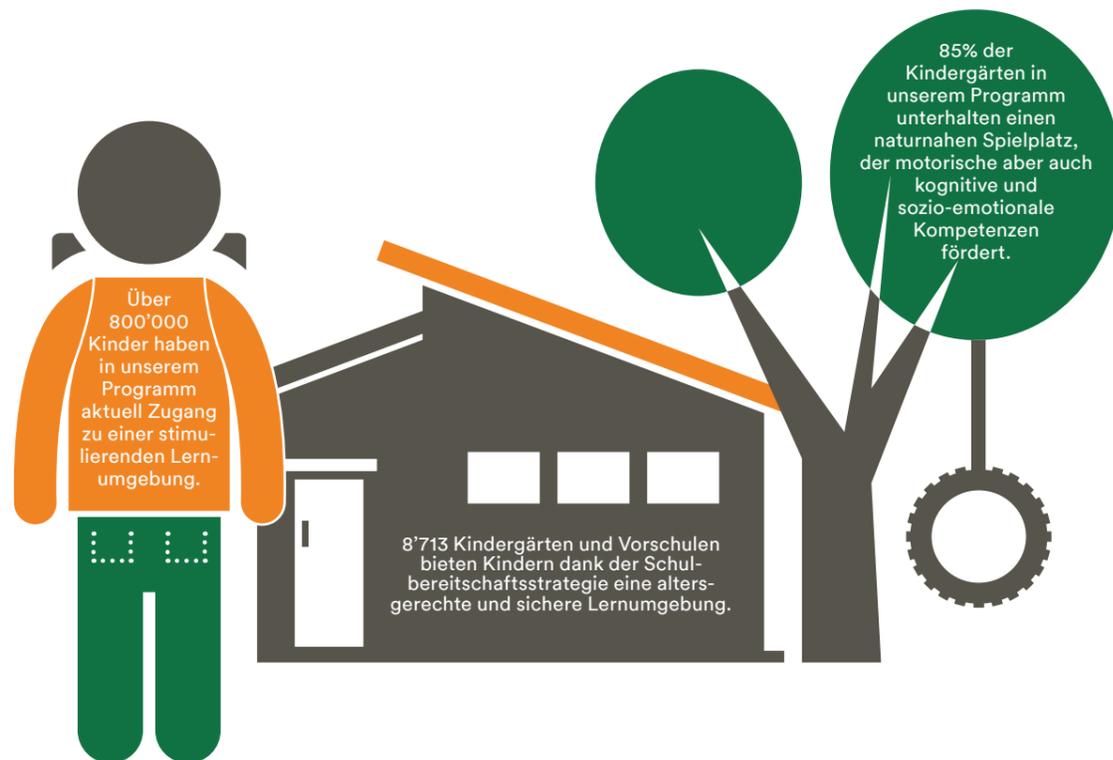
Damit ein qualitativ überzeugender und altersgerechter Unterricht für die jüngsten Schülerinnen und Schüler stattfinden kann, müssen minimale Bedingungen erfüllt sein. Das Klassenzimmer sollte sicher, sauber und aufgeräumt sein, sowie genügend Licht und gute Luftqualität

bieten. Idealerweise sollten ab der ersten Klasse Bänke und Tische zur Verfügung stehen und falls nicht, zumindest wärmende Matten auf dem Fussboden. Raumdekorationen, Spiel- und Lernmaterial sollten zahlreich vorhanden sein. Idealerweise gibt es Ressourcen, die thematisch alle Bereiche des Lehrplans abdecken. Und selbstverständlich sollte die Anzahl Kinder der Fläche des Schulzimmers gerecht werden. Leider begegnen wir oft in ruralen Gegenden dunklen, schmucklosen Unterrichtsräumen,

«Ich habe mein Kind an diesem Kindergarten angemeldet, weil immer wenn wir am Spielplatz vorbeikamen, sagte sie, sie wolle dort zur Schule gehen, damit sie dort spielen kann.»

Eine Mutter aus Lesotho

in denen bis zu 200 Kinder zusammengepfert werden. Zur Lernumgebung gehört aber auch das Schulgelände insgesamt. Dieses sollte für die Pausen Spielräume anbieten, wo die Kleinen sich austoben und ausprobieren können. Auch altersgerechte, sanitäre Anlagen sind wichtig, die von den Jüngsten angstfrei benutzt werden können. Letztlich ist auch erwiesen, dass eine nahrhafte Mahlzeit ein wirksamer Faktor ist, damit die Kinder regelmässig zur Schule kommen und die Konzentration nicht aufgrund Energiemangel verloren geht.



Studien haben gezeigt, dass der Kindergartenbesuch eher und regelmässiger erfolgt, wenn die Lernumgebung für Kinder attraktiv gestaltet ist. Kinder und Eltern sollten den Mehrwert erkennen können.

Es ist nicht immer eine Frage des Budgets

Kinder benötigen keine perfekte Lernumgebung, aber ein sie willkommen heissender Ort zum Wohlfühlen. Die Mehrheit der Länder des globalen Südens verfügen über nur kleine Bildungsbudgets, die keine genügende Infrastruktur erlauben. Selbstverständlich plädieren wir für massiv mehr Investitionen zugunsten von Klassenzimmern. Pragmatisch versuchen wir aber in unseren Programmen, die Lernumgebung mit lokal vorhandenen Ressourcen substantiell zu verbessern. Zentral dafür ist es, alle relevanten Akteure zu sensibilisieren, wie wichtig eine stimulierende Lernumgebung gerade für die jungen Lernenden ist. Wir setzen uns ein, damit die Erstklässler die besten Klassenzimmer erhalten, statt wie bisher sich mit Aussenräumen zu begnügen. Wir zeigen den Lehrperso-

**«Die Eltern haben uns
Spielzeug mitgebracht, das
sie mit Hilfe der Bastel-
anleitung aus dem Early
Learning Kiosk selbst her-
gestellt haben. Das wertet
den Kindergarten auf.»**

Phiwokuhe Makahamadze,
Kindergärtnerin, Namibia

nen und Eltern, wie sie mit vorhandenen Ressourcen die Unterrichtsräume dekorieren und Spiel- und Lernmaterial selber herstellen können. Wir organisieren zusammen mit der Dorfgemeinschaft, dass regelmässige Mahlzeiten aus eigenen Lebensmittelbeständen verteilt werden. Und wir motivieren die traditionelle Führerschaft, für bessere Räumlichkeiten für den Kindergarten zu sorgen. Denn die meisten Baumaterialien können lokal beschafft und hergestellt werden und freiwillige Arbeitskraft ist im Überfluss vorhanden. Wir komplementieren diese Eigeninitiative mit minimalsten Beträgen, denn Zement oder Blech muss extern beschafft werden. Mit diesem gemeinschaftlichen Ansatz erreichen wir mit kleinstem Budget eine kindgerechte Lernumgebung.

Warum wir keine eigenen Schulen bauen

Es gibt keine Roger Federer Foundation Schulen oder Kindergärten, aus gutem Grund. Unser Budget ist limitiert und würde nur für eine Hand voll Schulen nach Schweizer Standard reichen. Auf der anderen Seite sind die Bedürfnisse riesig. Wir sehen es als unsere Verantwortung,

einen Ansatz zu wählen, der mit möglichst wenig Mittel, möglichst vielen Kindern einen Mehrwert bringt. Des Weiteren möchten wir die Eigeninitiative der Eltern und der lokalen Bevölkerung stärken. Sie übernehmen die Verantwortung und verbessern aus eigener Kraft die Bildung vor Ort. Damit sie später im Stande und willens sind, die Infrastruktur selbst weiter auszubauen, sollte die Bevölkerung wachsen. Auch sehen sie sich in der Pflicht, die Infrastruktur in Stand zu halten und zu reparieren. Denn es ist ihre Schule und nicht unsere. Es gibt leider viel zu viele Beispiele, wo Bildungsinstitutionen mit viel Geld aus dem Boden gestampft wurden und bereits in kürzester Zeit wieder verrotten, sobald die Geldgeber weitergezogen sind, weil niemand sich für die Schule zuständig hielt. Nachhaltige Entwicklung kann nur erzielt werden, wenn die lokalen Kräfte die erreichte Wirkung selbständig aufrechterhalten können. Nicht zuletzt hat unser partizipativer Ansatz auch gezeigt, dass dadurch die Anerkennung für Bildung in der Bevölkerung gestiegen ist und sich die Eltern vermehrt in die schulische Förderung der Kinder einbringen.

Leadership und Investition sind die Schlüssel

Damit die Lernumgebung die einmal erreichte Qualität nachhaltig beibehält, sind Leadership, fortlaufender Einsatz und auch Investitionen gefragt. Daher spielen bei unseren Programmen die Schulräte oder auch die Schul-Management Komitees eine zentrale Rolle. Sie organisieren das freiwillige Engagement der Dorfbewohner, sie stehen in der Verantwortung, die Infrastruktur in Schuss zu halten oder auch zu erweitern. Um auch nach dem Ende unseres Programms Geld für Investitionen bereitstellen zu können, stellen wir in einigen Ländern den Kindergärten ein Startkapital zur Verfügung, welches den Lehrpersonen und Komitee-Mitgliedern für kurzfristige Darlehenszwecke dient. Wir haben darüber in unserem Jahresbericht 2021 umfassend berichtet. Die Gewinne des Fonds werden zugunsten des Kindergartens investiert. Die Schulräte erhalten eine Ausbildung in den Bereichen Geschäftsführung, Buchhaltung und Business Management, um der Aufgabe gerecht zu werden. Diese Wissensvermittlung wird dank eines Rotationssystems in den Gremien langfristig in der Dorfgemeinschaft skaliert. Der Zugang zum Fonds ist ein Motivator, beim Führen der Schule mitzuwirken. Der Erfolg unseres partizipativen Ansatzes ist jedoch nur garantiert, wenn wir auch die traditionelle Füh-

→
Kinder lernen auf einem
Spielplatz in Sambia,
Risiken einzugehen und
gleichzeitig motorische
Fähigkeiten zu entwickeln





Klassenräume sollten anregende Umgebungen sein, die mit Gegenständen gefüllt sind, die es Kindern ermöglichen, spielend zu lernen

erschaft für die Mission einer besseren Bildungsqualität gewinnen können. Sie sorgt für Kontinuität und fortwährenden Einsatz der Bevölkerung.

Die Herausforderungen sind gross

Bis heute ist es uns gelungen, in 8713 Bildungsinstitutionen eine qualitativ angemessene Lernumgebung für die Jüngsten zu schaffen, welche die obgenannten Faktoren erfüllen. Unser partizipativer Ansatz ist jedoch kein Selbst-

läufer. In jeder Dorfgemeinschaft müssen die traditionelle Führerschaft und die Bevölkerung wieder neu vom Ziel einer besseren Lernumgebung überzeugt werden. Dies gelingt uns nachhaltig nur in etwa 80% der Dörfer. Die Gründe, weshalb es bei den restlichen 20% stockt, sind mannigfaltig: Mangelnde Unterstützung in der traditionellen Führerschaft und Schulleitung, Naturkatastrophen, welche die Infrastruktur komplett zerstören oder auch zu Lebensmittelknappheit führen, mangelnde Business Optionen, so dass der Kindergartenfonds zu wenig Erträge abwirft, Mobilisierungsfatigue und die vorherrschende Mei-

nung, dass die Aufgabe nun erledigt sei. Auch wenn wir mit unserem Ansatz nicht alle Bildungsinstitutionen in unserem Programm auf den erwünschten Qualitätsstandard bringen können, verzichten wir bewusst auf grössere Materialspenden. Denn wo kein Wille ist, ist auch keine Nachhaltigkeit. Umso überzeugender zeigen Stichproben die andauernde positive Wirkung in Kindergärten, die wir bereits seit mehreren Jahren nicht mehr unterstützen. Die grosse Mehrheit hat die im Programm erreichte Qualität beibehalten und bietet den Kindern auch noch Jahre später eine kindergerechte Lernumgebung.

Interview mit Carien Vorster

Bildungsspezialistin und Regionale Repräsentantin der Roger Federer Foundation im Regionalbüro in Südafrika

Warum müssen wir uns ausdrücklich darauf konzentrieren, dass die Einrichtungen altersgerecht sind?

Altersgerechte Einrichtungen sorgen dafür, dass Kinder die notwendigen Fähigkeiten zum richtigen Zeitpunkt entwickeln und gewährleisten auch ihre Gesundheit und Sicherheit. Die Möbel müssen die richtige Grösse für ihren Körper haben, sie müssen in der Lage sein, Spielzeug mit ihren kleinen Händen zu nutzen und sie dürfen keinen gefährdenden Gegenständen und Materialien ausgesetzt sein. Die Lernumgebung muss stimulierend sein und auf dem richtigen Niveau herausfordern, damit sie motiviert bleiben, die Lerngegenstände zu nutzen oder die Spiele zu machen.

Wie fördern altersgerechte Einrichtungen die Entwicklung der Fähigkeiten von Kleinkindern?

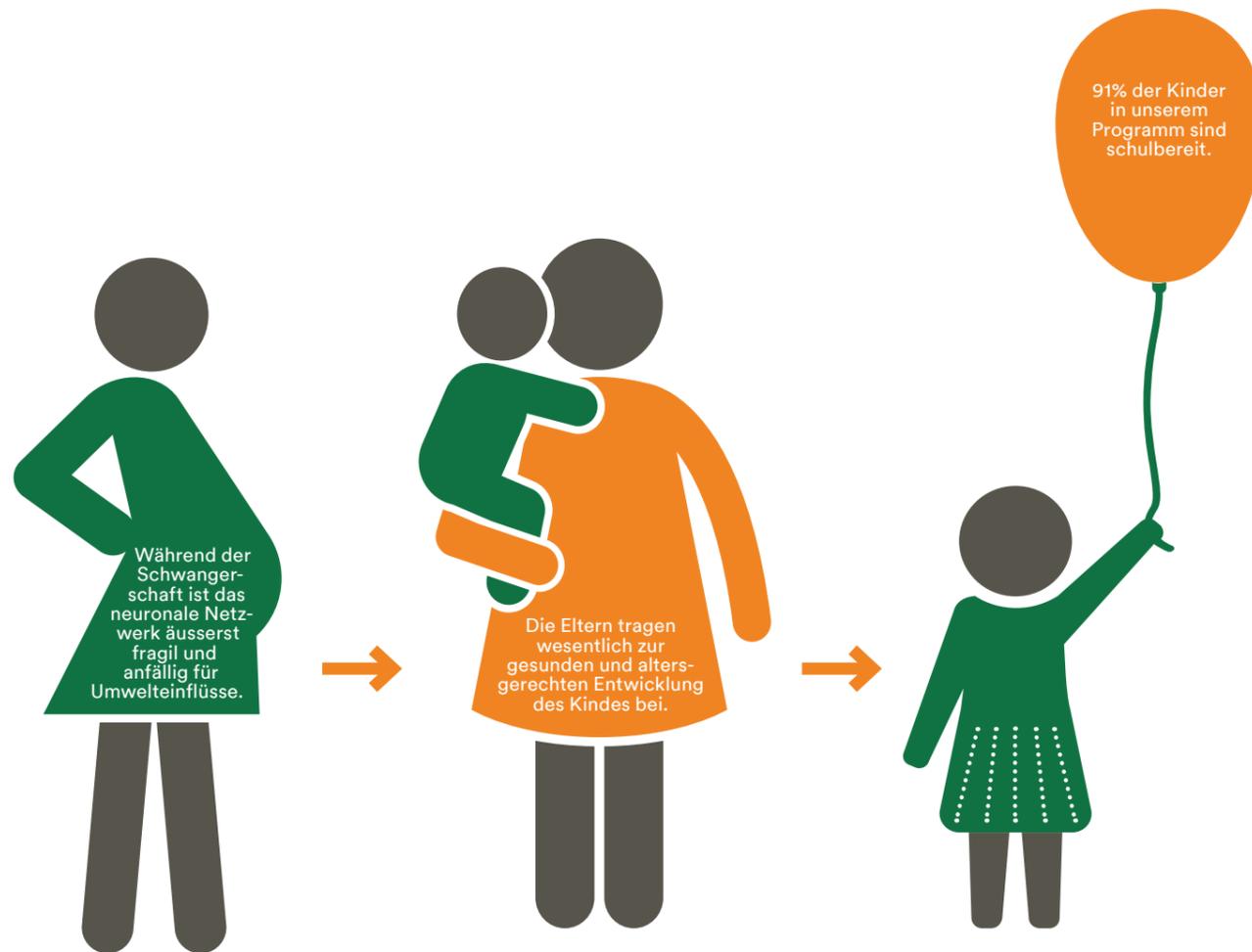
In jedem Alter haben Kinder unterschiedliche Fähigkeiten und Entwicklungsbedürfnisse. Wenn Kinder spielen und sich mit den Gegenständen in ihrer Umgebung beschäftigen, entdecken sie die Welt und lernen neue Fähigkeiten. Die Fertigstellung eines Puzzles oder der Bau einer Sandburg fördern ihre Kreativität und Problemlösungskompetenz auf einem angemessenen Niveau und vermittelt ihnen Erfolgserlebnisse und Selbstvertrauen.

Worauf ist bei der Einrichtung eines Kindergartens speziell zu achten?

Kinder müssen sich in verschiedenen Kompetenzen entwickeln wie beispielsweise im Bereich körperliche Kraft, Gleichgewicht und Koordination, dem kognitiven Verständnis von physikalischen und mathematischen Konzepten, Sprachverständnis sowie der Fähigkeit, ihre Fantasie zu nutzen, mit anderen Kindern zu spielen, durchzuhalten, wenn sie Schwierigkeiten haben sowie ihre Gefühle zu beherrschen. Es ist wichtig, dass ihr Umfeld Möglichkeiten für die Entwicklung in all diesen Bereichen bietet. Manchmal sind Erwachsene übermässig beschützend gegenüber kleinen Kindern und geben ihnen keine Gelegenheit mutig und stark zu sein, indem sie hoch auf einen Baum klettern oder entdecken, dass eine Katze sie kratzt, wenn man sie erschreckt. Wenn die Umgebung das richtige Mass an Interesse und Anregung bietet, kann es für Kinder sehr bereichernd und lehrreich sein, frei zu erforschen und zu interagieren, während sie zu ihrer eigenen Sicherheit beaufsichtigt werden.

Frühkindliche Entwicklung

Kinder entwickeln sich in den ersten Lebensjahren rasend schnell, wenn sie entsprechend gefördert werden. Was in der frühen Kindheit verpasst wird, kann nur ungenügend aufgeholt werden. Umso wichtiger ist es, Entwicklungsdefizite zu erkennen und Lernbarrieren zu überwinden. Die Roger Federer Foundation legt hier einen Schwerpunkt bei der Weiterbildung der Lehrerschaft.



Eine altersgerechte Entwicklung in den ersten Lebensjahren ist die Voraussetzung dafür, dass ein Kind sein Potenzial voll ausschöpfen und seine Zukunft aktiv gestalten kann.

Die frühe Kindheit prägt das ganze Leben

In den letzten Jahren wurde die frühe Kindheit wissenschaftlich durchforstet. Heute ist belegt, dass sich bis zum 5. Altersjahr bereits 80% des Gehirns entwickelt, was wiederum die Grundlage dafür bildet, ob ein Mensch bis zum 25. Lebensjahr sein volles Leistungsvermögen entfalten kann. Augenscheinlich lässt sich dies vor allem in den ersten 14 Monaten eines Kleinkindes beobachten. Es lernt seinen Kopf zu heben, zu krabbeln und schliesslich laufen, es lernt seine Bedürfnisse auszudrücken bis zum Sprechen von Worten, lernt seine Sinne zu nutzen, seine Umgebung wahrzunehmen und zu verstehen, und entwickelt erste soziale Fähigkeiten wie Teilen oder Empathie. Je mehr positive Stimulanz ein Kind erfährt, desto besser schreitet die Entwicklung voran. Wird ein Kind aber in den ersten fünf Lebensjahren ungenügend gefördert und gefordert, bleibt seine Entwicklung unter seinem Potential. Auch Faktoren wie Gewalt, andere Traumata oder mangelnde Ernährung führen zur verlangsamteten Entwicklung mit Konsequenzen auf das gesamte Leben. Der externen Betreuung in der frühen Kindheit kommt bei vernachlässigten Kindern eine grosse Bedeutung zu, aber nur wenn sie die erforderliche Qualität bietet. Entsprechend fordern die UNO Agenda 2030 und Bildungsexperten weltweit eine obligatorische, mindestens ein Jahr dauernde Vorschulstufe. Die Weltbank sieht in der Frühbildung gar eine makroökonomische Grundvoraussetzung für die wirtschaftliche Prosperität einer Volkswirtschaft. Denn diese braucht Arbeitnehmende, welche ihr Potential voll ausschöpfen.

Ohne Defizite in die Schule starten

Das nachhaltige Entwicklungsziel 4.2 der Vereinten Nationen will bis 2030 sicherstellen, dass alle Mädchen und Jungen Zugang zu hochwertiger frühkindlicher Erziehung, Betreuung und Vorschulbildung erhalten, damit sie auf die Grundschule vorbereitet sind. Die sogenannte Schulbereitschaft ist dann erreicht, wenn ein Kind sich gemäss

dem eigenen Potential altersgerecht entwickelt hat. Dabei gehen Bildungsexperten von der Notwendigkeit einer ganzheitlichen Entwicklung des Kindes aus. Neben der Lese-, Schreib- und mathematischen Frühkompetenz, sollte das Kind sich auch motorisch, kognitiv und sozio-emotional normal entwickelt haben. Alle vier Kompetenzen sind fundamental für weitere schulische Erfolge und eng miteinander verknüpft. Ein kleines Beispiel soll dies illustrieren: Ein Kind mit einer tiefen Frustrationstoleranz wird nicht die Geduld aufbringen, eine Leseaufgabe mehrmals zu trainieren, um besser zu werden. Stattdessen stört es die Klasse und isoliert sich damit sozial. Für einen erfolgreichen Schulstart ist es für das Kind also zentral, dass es eine qualitativ gute und ganzheitliche Frühbildung erfährt.

Der Entwicklungsstand eines Kindes ist messbar

Leider gibt es keine global einheitlichen Indikatoren, welche die Schulbereitschaft definieren, obschon sich die Kindsentwicklung weltweit durchaus vergleichen lässt. Bildungsziele und Lehrpläne sind hochpolitische und poli-

«Die Aktivitäten, die am einfachsten und billigsten sind und am meisten Spass machen – wie Singen, Spielen und Lesen – sind auch die besten für die Entwicklung des Kindes.»

Jerome Singer, US-Psychologe

tisierte Anliegen. Als die nachhaltigen Entwicklungsziele auf UNO Ebene 2015 verabschiedet wurden, war ein internationaler Konsens nicht erreichbar. Man konnte sich einzig auf den quantitativen Indikator einigen, wonach 100% der Kinder mindestens ein Jahr Vorschulunterricht erhalten sollen. Doch die Einschulungsquote sagt leider wenig über die Qualität des Unterrichts und damit über die Schulbereitschaft der Kinder aus. Auch auf nationaler Ebene verfügen nur wenige Staaten über ein Monitoring System, welches eine Aussage erlaubt, ob die Kinder entwicklungs-mässig bereit für den Schulstart sind. Manche Länder entwickelten zwar Reifetests vor Schulantritt. Diese sind jedoch umstritten, da sie Lehrpersonen dazu verleiten, mit gezielter Vorbereitung die Kinder auf ein besseres Resultat zu trimmen («teaching to the test»). Frühbildungsexper-

«Durch unsere Initiative thematisieren Lehrpersonen die Entwicklung des Kindes gegenüber den Eltern. Auf diese Weise können diese nachvollziehen, wie wichtig frühes Lernen ist.»

Velile Mnqayi, Spezialistin für Monitoring & Evaluation, Roger Federer Foundation

ten empfehlen daher viel mehr eine kontinuierliche Beobachtung der Kinder während des ganzen Vorschuljahres hindurch, welche gezielt und systematisch die Entwicklung der Kinder in allen vier Kompetenzbereichen dokumentiert, einordnet und Defizite damit früh erkennt. Erst dies erlaubt es der Lehrperson, ein Kind individuell gezielt zu fördern, und Lernschwächen, Lernbarrieren oder nicht sichtbaren Behinderungen erfolgreich zu begegnen.

Unsere Lösung ist digital

In den Gegenden, in welchen die Roger Federer Foundation tätig ist, ist die grosse Mehrheit der Lehrpersonen nicht für den Beruf qualifiziert. Zusätzlich beträgt die Klassengrösse mindestens 35 Kinder und kann auch schon mal die Hundertermarke überschreiten. Diese beiden Faktoren verunmöglichen eine individuelle Beobachtung der Kinder, geschweige denn gezielte Förderung bei Lernschwächen. In Zusammenarbeit mit lokalen Universitäten und führenden Pädagogen haben wir eine digitale Applikation entwickelt, welche es auch nicht ausgebildeten Betreuern erlaubt, den Entwicklungsstatus der Kinder auch bei einer grossen Klasse zu erkennen. Die «ChildSteps» App

beschreibt den Lehrpersonen eine Liste von Aktivitäten, welche sämtliche Kompetenzen des nationalen Lehrplans abdecken. Jedes Kind ist registriert, seine Teilnahme am Unterricht mittels digitaler Anwesenheitsliste notiert und die Anzahl absolvierter Aktivitäten ersichtlich. Die Applikation instruiert die Lehrperson über die richtige Vorbereitung und Durchführung der Übungsanlage. Insbesondere definiert «ChildSteps» aber, auf was die Lehrperson ihre Beobachtungen konzentrieren und was ein Kind zum Zeitpunkt der Aktivität altersentsprechend können sollte. Jederzeit kann ein aktueller und individualisierter Bericht generiert werden, welcher die Stärken oder Schwächen in jedem Kompetenzbereich des Kindes oder auch der Klasse aufzeigt. Nicht zuletzt bietet die Applikation auch Empfehlungen, wie Lernschwächen bei einer grossen Klasse angegangen werden können.

«ChildSteps» komplementiert den «Early Learning Kiosk»

Wie im Jahresbericht 2020 ausführlich beschrieben, ist die «ChildSteps» App Teil des sogenannten «Early Learning Kiosks». Dieses offline Tablet wird den Lehrpersonen zur Verfügung gestellt und enthält alles, was eine nicht qualifizierte Person benötigt, um guten Vorschulunterricht bieten zu können. Dies umfasst beispielsweise einen Grundlagenkurs, ein Handbuch für die Herstellung von Lehrmaterialien mit lokal vorhandenen Ressourcen oder die Anleitung für effektive Elternarbeit. Zudem können zahlreiche offizielle Unterlagen auf dem Tablet gespeichert werden, unter anderem der nationale Lehrplan oder Inklusions-Richtlinien. In jedem Land sind die Inhalte des «Early Learning Kiosk» daher unterschiedlich und dem nationalen Kontext angepasst. Sämtliche Tools sind von den Bildungsministerien bewilligt und zum Teil bereits als akkreditierte Bildungsmaterialien anerkannt. Obschon die «ChildSteps» App eigentlich als Monitoring Tool entwickelt wurde, leistet es im Schulalltag gute Dienste bei der Unterrichtsgestaltung. Denn die unqualifizierten Lehrpersonen wissen oft nicht, wie sie die Lektionen strukturieren sollen. Die nach Lernkompetenzen und auch Trimester gegliederten Aktivitäten der Applikation sind hier eine wertvolle Orientierungshilfe.

Die Applikation findet ihren User

Die Roger Federer Foundation ist in Ländern mit tiefem Einkommen und dort in den ärmsten Gegenden tätig. Die digitale Revolution hat diese Regionen noch nicht erreicht.

→
Lehrpersonen in sechs Ländern nutzen die ChildSteps-App, um die Entwicklung jedes Kindes zu verfolgen.



Auszug aus einem Interview mit Prof. Charles A. Nelson

Professor für Pädiatrie und Neurowissenschaften, Harvard Medical School und Professor für Pädagogik, Harvard University
Quelle: Video «Childhood experiences and brain development» der Jacobs Foundation: <https://www.youtube.com/watch?v=DI6hU9Lua9A>

Wie wirken sich frühe Erfahrungen im Leben auf die Entwicklung aus?

Meine Forschung konzentriert sich in erster Linie darauf zu verstehen, wie sich negative Einflüsse in den ersten Lebensjahren eines Kindes auf die Gehirnentwicklung auswirken, was wiederum die Verhaltensentwicklung beeinflusst. Die ersten 24 Lebensmonate spielen eine entscheidende Rolle für die Gehirnentwicklung, und wenn Kinder über das zweite Lebensjahr hinaus einem schlechten Umfeld ausgesetzt sind, ist das Risiko der dauerhaften Beeinträchtigung viel grösser.

Wie sammeln Sie die Daten für Ihre Forschung?

Vor etwa fünf Jahren hat eine Gruppe von uns ein Forschungsnetzwerk gegründet, das sich mit toxischem Stress und seinen Auswirkungen auf die frühkindliche Entwicklung befasst. Dieses Projekt sollte die Auswirkungen der frühen institutionellen Erziehung auf die Entwicklung untersuchen. Ich habe mit Hilfe der Elektroenzephalographie untersucht, wie das Gehirn durch widrige Umstände beeinflusst wurde. Zu Beginn unserer Arbeit konzentrierten wir uns darauf, wie sich die Exposition gegenüber Belastungen und Stress in den ersten ein bis zwei Lebensjahren auf die Kinder auswirken würde. Wir stellten erstaunlicherweise fest, dass die Hirnaktivität des Babys stärker abnahm, je mehr Stress oder negativen Lebensereignisse die Mutter des Kleinkindes ausgesetzt war.

Was ist die Korrelation zwischen Wissenschaft und Politik?

Im Laufe der Jahre habe ich erkannt, wie sehr die politischen Entscheidungsträger von fundierten wissenschaftlichen Erkenntnissen abhängig sind. Das hat sich auch bei diesem Projekt gezeigt. Die World Health Organization, UNICEF und die Europäische Union stützen sich alle auf die Ergebnisse dieses Projekts, um Regierungen davon zu überzeugen, keine ausgesetzten oder verwaiseten Kinder mehr in Heimen unterzubringen. Wir müssen Experten und politische Entscheidungsträger gleichzeitig im Raum haben, um einen intensiveren Austausch und gegenseitiges Verständnis herbeizuführen. Wir müssen politische Entscheidungsträger darin schulen, die Erkenntnisse der Wissenschaft zu interpretieren und wir müssen Wissenschaftler darin schulen, über Politik und politische Prozesse nachzudenken.



Beim Basteln entwickeln Kinder nicht nur feinmotorische Fähigkeiten, sondern lernen auch sozio-emotional und kognitiv.

Die Einführung eines digitalen Tools für Lehrpersonen, welche vorher mehrheitlich noch nie ein elektronisches Gerät nutzten, war daher mit einem Risiko verbunden. Der Einführungskurs musste denn auch von anfänglich drei auf fünf Tage verlängert werden, um eine nachhaltige Nutzung sicherzustellen. Auch dauert es mehrere Monate, bis die Lehrpersonen in der Lage sind, die Applikation mühelos zu nutzen. Dennoch durften wir im Jahr 2023 total 13'523

User zählen, welche «ChildSteps» regelmässig im Schulalltag einsetzen. Dies entspricht etwa 68% der Lehrpersonen, die in unserem Programm sind. In Malawi führt nur eine Lehrperson pro Kindergarten die Assessments durch. In Südafrika und Namibia erreichte die Nutzerquote der ersten beiden Programmphasen leider nicht das erhoffte Level. Hier muss nachgebessert werden. Zudem verfügen wir nur über die synchronisierten Daten, was eine Heraus-

forderung ist in Ländern, wo Schulen keinen Zugang zum Internet haben. Insgesamt wurden 257'327 Kinder auf der «ChildSteps» App registriert und bei ihren Aktivitäten beobachtet. Per 2023 waren 91% der beobachteten Kinder schulbereit. Das heisst, dass sie die vorgegebenen Aktivitäten in allen Kompetenzbereichen durchführen oder gut durchführen konnten. Das ist ein sehr erfreuliches und ermutigendes Resultat.

Programm Schweiz Early Moves

Im südlichen Afrika setzt die Roger Federer Foundation die Schulbereitschaftsinitiative um. Auch in der Schweiz steht das Thema im Zentrum mit einem Fokus auf die frühmotorische Förderung, da ein Drittel der Kinder bei Schuleintritt Defizite aufweist. Wir sorgen in den Lebensbereichen der Kinder aus sozio-ökonomisch benachteiligten Familien für eine stimulierende Umgebung.



Die frühmotorischen Kompetenzen sind eng mit den anderen frühkindlichen Entwicklungen verknüpft und haben nachgewiesenen Einfluss auf die kognitiven Fähigkeiten und das psychische Wohlbefinden der Kinder.

Bewegung ist das Tor zur kindlichen Entwicklung

In der kindlichen Entwicklung spielt Bewegung eine zentrale Rolle. Bewegung eröffnet und erweitert die Möglichkeiten des Kindes, sich mit sich selbst und der sozialen Umwelt auseinanderzusetzen. Nur durch eigenes Erkunden können die gegenständliche Welt entdeckt und die physikalischen Gesetze begriffen werden. Das Kind lernt räumliches Denken nur durch Bewegung im Raum, indem es sich darin orientiert, wenn es sich fortbewegt. Die frühen motorischen Entwicklungsschritte wie Sitzen, Greifen und Gehen verändern die Beziehung des Säuglings zu seiner materiellen und sozialen Umgebung grundlegend. Das hat auch erwiesenermassen Auswirkungen auf die Entwicklung der kindlichen Kommunikation. Es wurde wissenschaftlich belegt, dass Kinder mit guten motorischen Fähigkeiten bei ihren Peers beliebter, in Peer-Gruppen besser integriert sind und auch öfters prosoziales Verhalten zeigen. Bewegungserfahrungen beeinflussen also nicht nur die motorische Entwicklung des Kindes, sondern auch alle anderen Entwicklungsbereiche und in der Folge seine Gesundheit und sein Wohlbefinden. Bewegung ist somit ein Tor zur gesamten kindlichen Entwicklung. Kinder zwischen 3 und 8 Jahren befinden sich in einer entscheidenden Phase der körperlichen Entwicklung. Ihre motorischen Fähigkeiten entwickeln sich schnell und müssen daher regelmässig stimuliert werden. Aus diesem Grunde sollten sich Vorschulkinder mindestens drei Stunden täglich bewegen.

Kinder in der Schweiz bewegen sich zu wenig

In der Schweiz leben über 530'000 Kinder im Alter von 3 bis 8 Jahren. Im Vergleich zu ihren Eltern spielen Kinder heute bis zu 30% weniger draussen. Ein Grund dafür könnte sein, dass in städtischen Gebieten und Nachbarschaften oft weniger Platz zum Spielen, Bewegen und Begleiten vorhanden ist. Jedes dritte Kind in der Schweiz kann gar nicht draussen spielen oder nur unter der stän-

digen Aufsicht von Erwachsenen. Zudem führen inaktive Betreuungspersonen zuhause oder in einer externen Betreuung normalerweise zu inaktiven Kindern. Der Bedarf an attraktiven, zugänglichen und kostenlosen Spiel- und Bewegungsräumen ist insbesondere für Kinder aus sozio-ökonomisch benachteiligten Familien gross, da viele organisierte Sportarten und Aktivitäten in der Schweiz kostspielig sind und die Wohnumgebung wenig bietet. Als Folge zeigt ein Drittel der Kinder beim Eintritt in den Kindergarten und 25% bei Schulbeginn Entwicklungsverzögerungen bei grundlegenden motorischen Fähigkeiten. Kindergartenkinder im Alter zwischen 4,5 und 5,5 Jahren erreichten im Test zur Erfassung motorischer Basiskompetenzen durchschnittlich nur 4.1 von 8 Punkten im Bereich «Sich-Bewegen» und 4.2 Punkte im Bereich «Etwas-Bewegen». Rund 52% der Testwerte liegen auf dem mittleren Kompetenzniveau. Generell konnte wissenschaftlich belegt werden, dass Schulkinder von Eltern mit einem tieferen Bildungsniveau und Einkommen weniger körperlich aktiv sind und fast jedes dritte Kind von Eltern ohne nachobligatorischer Ausbildung ausserdem übergewichtig oder adipös ist.

«Kinder sind Expertinnen und Experten ihrer Räume und Bedürfnisse. In unserer partizipativen Planungsarbeit beziehen wir sie ein.»

Luca Jenal, Projektleiterin, SpielRaum

Interview mit Tobias Bauer

Projektleiter Kinder- und Jugendförderung,
Dachverband Offene Kinder- und Jugendarbeit
Schweiz, www.doj.ch

Ihr arbeitet mit den Eigentümern von Siedlungen zusammen, um sicherzustellen, dass mehr Spielplätze eingerichtet werden. Was war für euch bis jetzt die grösste Überraschung beim Start dieses Projekts?

Wir waren überrascht, wie desinteressiert die Eigentümerinnen und Eigentümer teilweise an der Gestaltung des Aussenraumes ihrer Siedlung sind. Es sollte doch auch im Interesse der Eigentümer und Eigentümerinnen sein, dass es den Bewohnerinnen und Bewohnern gefällt. Die Aufwertung des Siedlungsaussenraums ergibt einen klaren Mehrwert für Eigentümer und Eigentümerinnen: Es verringert Fluktuation und wirkt sich positiv auf die Nachbarschaftskultur aus, was wiederum weniger Aufwand und Kosten für die Eigentümerschaft bedeutet.

Welche Auswirkungen hat ein Spielplatz in der Siedlung – auch wenn es ein temporärer (Pop-up) ist – auf kleine Kinder?

Spielräume in unmittelbarer Umgebung, welche ohne gefährliche Überquerung von Strassen erreichbar sind, bieten kleinen Kindern Raum für Spiel, Bewegung und Naturerlebnisse. Sie können unabhängig von den Erwachsenen die Spielräume aufsuchen und sind dadurch häufiger draussen und begegnen öfter anderen Kindern, was ein wichtiger Faktor für ihre ganzheitliche Entwicklung darstellt.

Was würdet ihr euch wünschen, dass die Eigentümer von Siedlungen beim Bau oder bei der Renovierung ihrer Liegenschaften berücksichtigen?

Bei der Begehung von möglichen Standorten in unserem Projekt sind wir vielen Verbotstafeln begegnet. Es braucht nicht immer die teuersten Spielplätze. Ein erster Schritt wäre das Zugänglichmachen von Aussenräumen im direkten Wohnumfeld. Wenn diese dann noch gemeinsam mit den kleinen und grossen Bewohnerinnen und Bewohnern gestaltet würden, würde sich die Identifikation mit dem Raum erhöhen, was auch den Eigentümerinnen und Eigentümern zu Gute käme.



Ein Programm, das alle Lebenswelten adressiert

Die hohe Zahl an Kindern mit Förderbedarf im motorischen Bereich bei Schulantritt hat die Roger Federer Foundation zur Lancierung des umfassenden Programms «Early Moves» motiviert. Ein Portfolio von Projekten entlang der vielfältigen Lebenswelten der Kinder soll bestehende Lücken füllen und innovative Ansätze erproben. Die unterschiedlichen Interventionen sollen dazu beitragen, dass insbesondere auch sozio-ökonomisch benachteiligte Kinder bei Schuleintritt wesentliche Bewegungserfahrungen resp. motorische Basiskompetenzen mitbringen als Grundpfeiler für eine gesunde, ganzheitliche Entwicklung. Kinder zwischen 3 und 8 Jahren erhalten niederschweligen Zugang zu umfassender Bewegung, sei es in der Nachbarschaft, in Familienzentren, Kindertagesstätten, Spielgruppen, Kindergärten, Schulen, öffentlichen Spielräumen oder in Lebenswelten, in denen Akteure bisher nicht oder nur wenig eingebunden sind wie beispielsweise Tagesfamilien. Auch Kleinkindererzieherinnen und -erzieher und Kindergartenlehrpersonen sollen motiviert und gecoach werden, den Kindern die Freude an der Bewegung langfristig zu ermöglichen. Gemeinden erhalten bei der Errichtung von Pop-up-Spielplätzen und Spielräumen kompetente und kostenlose Beratung. Die Massnahmen werden von einem Konsortium an kompetenten Nichtregierungsorganisationen umgesetzt. Die Vernetzung dieser Partner untereinander und die Suche nach Synergien ist ebenfalls ein Ziel des Programms «Early Moves».

Do it yourself

Die Roger Federer Foundation bleibt ihrem Ansatz treu, dass wir Hilfe zur Selbsthilfe leisten. Daher ist es uns ein Anliegen, dass für alle Projekte Anleitungen und praktische Unterlagen entwickelt werden, welche einer interessierten Allgemeinheit die eigenständige Umsetzung und Nachahmung ermöglichen. So haben wir mit unseren Partnern zur Errichtung eines naturnahen Spielplatzes ein Planungs- und Gestaltungsdossier veröffentlicht, wie auch für dessen Nutzung ein pädagogisches Dossier. Wir liessen 16 Bewegungsvideos produzieren, welche Eltern und Betreuungspersonen niederschwellig aufzeigen, wie Kinder vielseitig und mit wenig Hilfsmitteln zur Bewegung animiert werden können. Auch unser Projekt zur kostengünstigen Aufwertung wenig kindergerechter Quartieren durch die Einbindung der Jugendarbeit soll dokumentiert und für eine Nachahmung als Handbuch publiziert werden. Bereits veröffentlicht wurde das von einer Gruppe Fachexperten erarbeitete Grund-

←
Roger Federer bei der
Einweihung des Spielplatzes in
Emmen, Schweiz, Juni 2022

lagenpapier «frühe Kindheit bewegt». Die Handreichung bringt Wissen über die frühe Kindheit, Entwicklungspsychologie, Bewegung und Gesundheit zusammen und beleuchtet die Wechselwirkung dieser Bereiche. Ziel ist es, ein gemeinsames Verständnis von Bewegungsförderung in der frühen Kindheit über alle Fachbereiche hinweg zu schärfen und die nötigen Bausteine mit konkreten Beispielen für eine gelingende Bewegungsförderung aufzuzeigen.

Wir stehen noch am Anfang

Das Early Moves Programm startete 2022 und ist eine langfristige Initiative, die sich über die geplanten fünf

Jahre je nach Opportunitäten auch noch verändern kann. Bereits wurden 31 naturnahe Spiel- und Pausenplätze an finanzschwachen Standorten in einem partizipativen Prozess mit der Lehrerschaft, Kindern und Quartiervereinen fertiggestellt. Wir wollen insgesamt 100 solche Natur- und Spielräume in der ganzen Schweiz ermöglichen. 16 Familienzentren wurden bereits umfassend und vor Ort gecoacht, wie sie ihren Innen- und Aussenraum bewegungsfreundlicher gestalten und die Kinder für Übungen animieren können. Dafür wurden nebst praktischen Bewegungsvideos auch Poster, Flyer und anderes Material produziert. Auch mit diesem Angebot möchten wir 100 Familienzentren in finanzschwachen Wohngebieten erreichen. Für die Unterstützung von Fachpersonen in Kindertagesstätten und Kindergärten wurde ein On-

line-Coaching-Tool entwickelt mit Praxisideen, Informationen, Inputs, Videos, Einladungen zu Erfahrungsaustauschtreffen und Tagungen, oder ein Diskussionsforum für die Community. Die kostenlose Beratungsstelle für Spielraum und Pop-up Spielplätzen ist seit rund einem Jahr aktiv und wird rege genutzt. Es fanden bereits 124 Beratungen statt, telefonisch und vor Ort mit interessierten Gemeinden, Vereinen, Schulen oder Genossenschaften aus 17 verschiedenen Kantonen. Die Erfahrungen fliessen in eine Dokumentation ein. Nicht zuletzt schreitet auch unser Pilotprojekt zwecks frühmotorisch stimulierender Spielraumgestaltung durch Jugendliche in benachteiligten Siedlungsräumen gut voran. Die ersten vier Standorte werden im Frühjahr ihren Aktionstag durchführen können.

Einfacher Zugang zu Information ist komplex

Es sind unübersichtlich viele Akteure im Bereich Bewegung in der Schweiz aktiv, welche eine Fülle an Angeboten, Best-Practice-Dokumentationen und Materialien anbieten. Gerade weil sich Bewegung und motorische Förderung als Querschnittsthema den Bereichen Gesundheit, Soziales, Integration oder Sport zurechnen lassen, sind bestehende Plattformen nicht miteinander verknüpft und machen es Ratsuchenden schwer, rasch und gezielt umfassende Informationen zu erhalten, welche auch noch aktuell sind. Wir haben die Ambition, zusammen mit einer Arbeitsgruppe eine benutzerfreundliche Plattform zu schaffen, welche so verschiedene Akteure wie Eltern, Vereine oder Fachpersonen entlang der ver-

**«Wir wünschen uns,
dass die Gesellschaft
erkennt, dass die
frühe motorische
Entwicklung
wesentlicher Teil
der Entwicklung von
Kindern ist.»**

Cornelia Conrad, Leiterin,
RADIX Gesunde Schulen

schiedenen Lebenswelten von Kindern vernetzt, inspiriert, in der Umsetzung und Nutzung von Angeboten fachlich begleitet. Wir wollen Know-How bündeln und relevanten Organisationen einen Kanal zur Verfügung stellen, durch den sie ihre Zielgruppe besser erreichen. Die Plattform soll sich selbst gehören und ganz im Geiste des Open-Source und Open-Content-Providers genutzt werden. Damit hoffen wir, eine relevante Informationslücke zu schliessen.

←
Ein Kind auf der Mitmach-
baustelle eines Spielplatzes,
Thun, Schweiz
© spielraum.ch





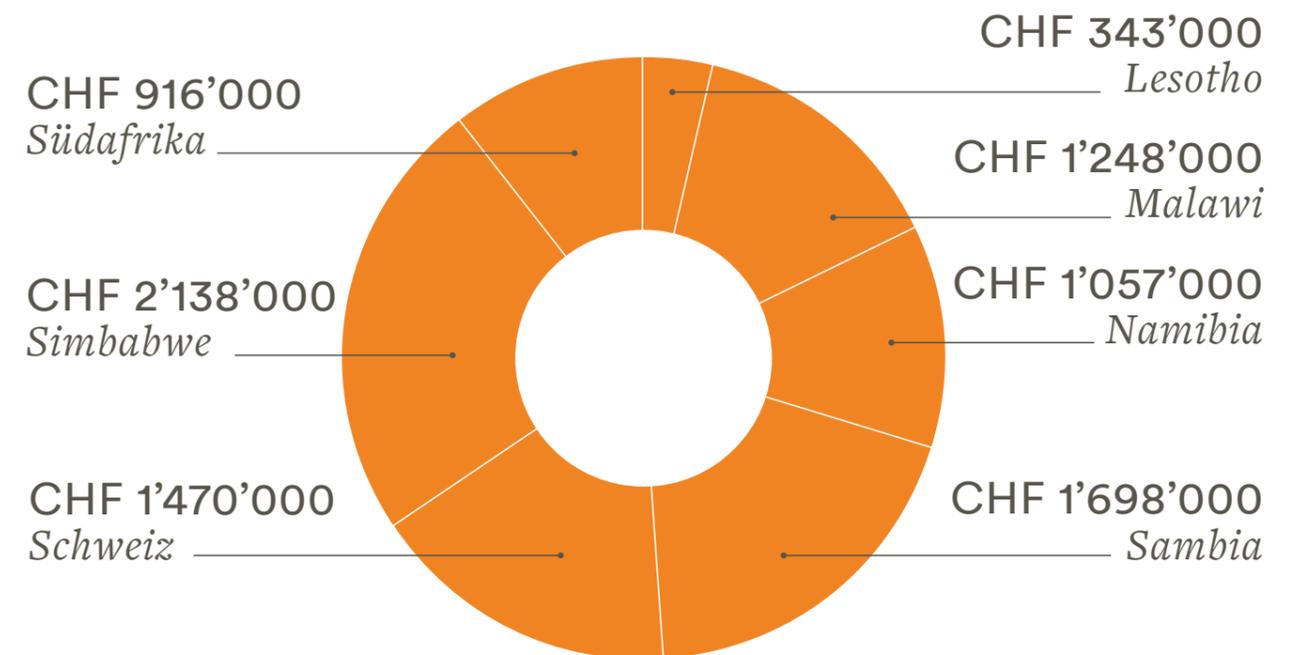
Laufende Vergabungen und Partner 2023

Land	Programm	Partner	Umfang	Laufzeit	Vergabung (CHF)
Lesotho	Nationale Schulbereitschaftsinitiative	NECDOL, University of Lesotho, College for Education and Training	274 Kindergärten und Schulen mit Vorschulklassen	Phase I/II: 2020–2024	955'000 (2020/2022)
				Phase III: 2023–2025	400'000 (2023)
Malawi	Nationale Schulbereitschaftsinitiative	Action Aid Malawi, AECDM, ECD Coalition, Livingstonia Synod	1'700 Kindergärten und 800 Primarschulen	Phase I: 2020–2022	2'305'000 (2020)
				Phase II: 2022–2024	3'900'000 (2022)
Namibia	Nationale Schulbereitschaftsinitiative	CAFO, Lifeline/Childline, WAD	2'035 Kindergärten und Vorschulen	Phase I/II: 2018–2021	1'995'000 (2018/2020/2021)
				Phase III: 2021–2024	4'090'000 (2021/2022)
Sambia	Nationale Schulbereitschaftsinitiative	ROCS, Saide, ZOCS	1'800 Dorfschulen mit Vorschulklassen	Phase I/II: 2019–2024	5'855'000 (2019/2020/2021)
				Phase III: 2023–2026	4'900'000 (2023)
Schweiz	Schulbereitschaftsprojekt: Primokiz	RADIX	200 Gemeinden	Phase II: 2021–2026	620'000 (2021)
Schweiz	Schulbereitschaftsprogramm Schweiz: Early Moves	Marie Meierhofer Institut, Radix, Fachstelle Spielraum, Dachverband Offene Kinder- und Jugendarbeit	Frühmotorische Förderung in allen Lebenswelten der Kinder	Phase I: 2022–2026	1'250'000 (2022)
Schweiz	Schulbereitschaftsprojekt: Pingpong	Aprimo	26 Gemeinden	2019–2024	235'000 (2019)
Schweiz	Schulbereitschaftsprojekt: Naturnahe Spiel- und Pausenplätze	Naturama, Radix, Silviva, ZHAW	100 naturnahe Spielplätze auf Schulhöfen	Phase I: 2020–2022	1'565'000 (2020/2021)
				Phase II: 2022–2025	3'700'000 (2022)
Simbabwe	Nationale Schulbereitschaftsinitiative	Camfed, Child Protection Society, Municipal Development Partnership, Zinecda, University of Zimbabwe	1'100 Schulen mit Vorschulklassen 13 nationale Lehrerseminare	Phase I/II: 2019–2023	5'655'000 (2019/2021)
				Phase III: 2023–2026	2'510'000 (2023)
Südafrika	Nationale Schulbereitschaftsinitiative	Molteno, Penreach, Read, Saide	2'000 Primarschulen mit Vorschulklassen	Phase I/II: 2019–2023	4'880'000 (2018/2020)
				Phase III: 2023–2025	3'600'000 (2022)



Roger Federer begrüsst ein Mitglied der Community in Lesotho, Mai 2023

Finanzübersicht für 2023



Einkommensgenerierung

Im letzten Jahr hat die Stiftung Reserven abgebaut, da die Einnahmen leicht unter den gestiegenen Ausgaben lagen. Als statutarisch verbriefte Verbrauchsstiftung ist die Reduktion des Kapitals aber erlaubt. Das Spendevolumen konnte gegenüber dem Vorjahr gesteigert werden. Es ist uns ein Anliegen, die Unterstützung externer Investoren umgehend für unsere Programme zu nutzen, was am niedrigen freien Kapitalbestand abzulesen ist. Ohne unsere langjährigen individuellen und institutionellen Spendepartner könnten wir die Schulbereitschaftsstrategie nicht so umfassend umsetzen. Wir danken namentlich der Thomas und Doris Ammann Stiftung, der Fondation Botnar, Golf for Africa, der Nationale Postcode Loterij, des Roche Employee Action and Charity Trust, der Dr. Guido und Frederika Turin Stiftung, sowie Roger Federers Sponsoren Credit Suisse AG, Jura, Lindt, Moët Chandon oder Rolex. Auch die Einnahmen aus Roger Federers Partnerschaft mit Schweiz Tourismus flossen wieder vollumfänglich in die Stiftung.

Programmausgaben

Die Ausgaben der Stiftung haben 2023 erstmals die zehn-Millionen Marke geknackt. Wir sind in der intensivsten Phase unserer Schulbereitschaftsstrategie angeht, in der wir gleichzeitig in einer hohen Anzahl an Lerninstitutionen arbeiten. Dies spiegelt sich in den Zahlen wieder und wird in den kommenden Jahren andauern. Zudem ist die zweite Finanzierungsrunde für die Kosten intensiven naturnahen Spielplätze in der Schweiz erfolgt, was die Ausgaben im Schweizer Programm nach oben drückte. Auch die Verwaltungskosten sind gestiegen. Wir haben erstmals 100% unseren CO₂-Fussabdruck mit Energie effizienten Öfen für Kindergärten in Malawi kompensiert. Unser Team hat zudem Verstärkung im Bereich Kommunikation und Global Advocacy erhalten, was den Verwaltungsaufwand aufgrund höherer Lohn-, Miet- und IT-Kosten beeinflusste. Auch kommunizierten wir in unserem Jubiläumsjahr etwas mehr als üblich. Der sogenannte Overhead bleibt aber bei bescheidenen 8.1%.

Bilanz per 31. Dezember 2023 (in CHF)

	2023	2022
Aktiven		
Flüssige Mittel	1'387'987.36	3'056'601.94
Forderungen	35'367.00	12'801.11
Übrige kurzfristige Forderungen		
- Spendeversprechen Roger Federer/Tenro AG	1'916.70	43'026.30
Aktive Rechnungsabgrenzungen	32'397.59	37'070.52
Total Umlaufvermögen	1'457'668.65	3'149'499.87
Finanzanlagen	15'912'513.56	15'442'662.64
Sachanlagen	4'912.64	6'417.28
Total Anlagevermögen	15'917'426.20	15'449'079.92
Total Aktiven	17'375'094.85	18'598'579.79

Passiven

Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	17'842.80	13'354.33
Passive Rechnungsabgrenzungen	34'532.90	33'270.00
Total kurzfristige Verbindlichkeiten	52'375.70	46'624.33
Zweckgebundene Fonds		
- Engagement Schweiz	829'284.10	799'727.65
Total Fondskapital	829'284.10	799'727.65
Grundkapital	50'000.00	50'000.00
Gebundenes Kapital		
- School Readiness Initiative Lesotho	280'596.15	220'475.03
- School Readiness Initiative Malawi	1'815'233.30	3'059'709.12
- School Readiness Initiative Namibia	1'216'583.26	2'269'800.72
- School Readiness Initiative Sambia	4'121'875.66	1'212'999.99
- School Readiness Initiative Schweiz	3'620'021.90	4'918'903.42
- School Readiness Initiative Simbabwe	2'283'542.15	1'907'972.35
- School Readiness Initiative Südafrika	3'073'096.25	3'985'915.30
- Swiss Donation Fund	15'000.00	0.00
Total gebundenes Kapital	16'425'948.67	17'575'775.93
Freies Kapital	17'486.38	126'451.88
Total Organisationskapital	16'493'435.05	17'752'227.81
Total Passiven	17'375'094.85	18'598'579.79

Die PricewaterhouseCoopers AG, Zürich, hat die Jahresrechnung 2023 nach Swiss GAAP FER 21 Standard zuhanden des Stiftungsrates geprüft. Wir veröffentlichen die wichtigsten Kennzahlen in unserem Jahresbericht.

Erfolgsrechnung 1. Januar bis 31. Dezember 2023 (in CHF)

	2023	2022
Spendenerträge		
Allgemeine freie Spenden	2'156'951.08	2'201'396.23
Direkte und indirekte Spenden Roger Federer		
- Spenden der Tenro AG inkl. Gewinn aus Merchandising	67'424.53	46'762.00
- Spenden von Sponsoren	1'337'610.00	2'059'100.00
Zweckgebundene Spenden		
- Allgemeine zweckgebundene Spenden	3'224'900.00	2'352'999.90
- Direkte und indirekte zweckgebundene Spenden Roger Federer	1'500'000.00	1'500'000.00
Total Spendenertrag	8'286'885.61	8'160'258.13

Aufwand

Projektaufwand		
- School Readiness Initiative Lesotho	339'878.88	364'078.74
- School Readiness Initiative Malawi	1'244'475.82	2'069'318.26
- School Readiness Initiative Namibia	1'053'217.46	998'052.37
- School Readiness Initiative Sambia	1'694'475.33	2'093'798.38
- School Readiness Initiative Schweiz	1'298'881.52	580'622.35
- School Readiness Initiative Simbabwe	2'134'430.20	457'888.68
- School Readiness Initiative Südafrika	912'819.05	1'416'649.85
- Swiss Donations Fund	171'562.03	119'650.00
- Ukraine Response	0.00	520'000.00
- COVID Response	0.00	56'266.19
Wissenstransfer/Advocacy/Monitoring/Koordination	362'562.95	399'690.44
Total Projektaufwand	9'212'303.24	9'076'015.26
Total Verwaltungsaufwand	805'783.94	614'080.88
Total Betriebserfolg	-1'731'201.57	-1'529'838.01
Finanzerfolg		
- Übriger Finanzaufwand	-8'912.23	-17'631.97
- Zinsertrag	77'153.26	57'798.68
- Dividenden	23'644.95	5'175.00
- Kursgewinne	1'040'161.38	563'753.97
- Kursverluste	-630'082.10	-2'786'632.71
Total Finanzerfolg	501'965.26	-2'177'537.03
Ergebnis vor Veränderung des Fondskapitals	-1'229'236.31	-3'707'375.04
Veränderung des Fondskapitals	-29'556.45	-799'727.65
Jahresergebnis vor Zuweisung Organisationskapital	-1'258'792.76	-4'507'102.69
Zuweisung ans freie Kapital	-7'884'896.53	-4'168'400.39
Entnahme vom freien Kapital	7'993'862.03	14'694'649.87
Zuweisung ans gebundene Kapital	-7'993'862.03	-14'694'649.87
Entnahme vom gebundenen Kapital	9'143'689.29	8'675'503.08
Jahresergebnis nach Zuweisung	0.00	0.00

Meine Geschichte



Busisiwe Mhlongo,
Lehrerin für Rechnungswesen und Wirtschaft, Südafrika

Das erste Engagement der Roger Federer Foundation nach ihrer Gründung war eine Zusammenarbeit mit der Nichtregierungsorganisation IMBEWU-Suisse mit Sitz in Port Elizabeth (heute Gqeberha), Südafrika. Die Stiftung unterstützte einzelne Schulkinder in verschiedenen Schulen der Stadt, indem sie deren Schulgeld bezahlte und ihnen Mahlzeiten, Schuluniformen und Sportunterricht zur Verfügung stellte.

Im März 2023 reisten wir in die Stadt, um zu erfahren, was aus diesen Kindern fast 20 Jahre später geworden ist. Eine von ihnen, heute eine freundliche und lebensfrohe Lehrerin, erzählte ihre inspirierende Geschichte.

Ich nahm an dem Programm teil, als ich in der 6. Klasse war. Sie unterstützten auch meinen Bruder. Zu dieser Zeit lebten wir als vierköpfige Familie in einer Hütte aus Wellblech. Ohne dieses Programm wäre ich heute nicht da, wo ich bin. Sie brachten mich auf die Ndzondelelo High School, wo ich heute als Lehrerin arbeite. Sie bezahlten mein Schulgeld, meine Schuluniform und meine Schulmaterialien. Einige der anderen Schüler hänselten uns und lachten über uns, aber sie wussten nicht, wie sehr wir diese Hilfe brauchten. Da mein Bruder und ich aus einem sehr benachteiligten Elternhaus kamen, bekamen wir nicht nur Schulsachen, sondern auch Essen für die ganze Familie nach der Schule.

Das war aber noch nicht alles, denn nachdem ich mein Abitur mit Bravour bestanden hatte, unterstützten uns die Leute aus dem Programm weiterhin. Ich werde ganz emotional, wenn ich darüber spreche, denn sie haben uns in einer Weise unterstützt, wie es unsere Familienmitglieder nicht gekonnt hätten. Eines Tages, im Jahr 2008, brannte unser Haus ab. Die Menschen aus dem Programm gaben

uns Decken, um uns warm zu halten, denn es war Winter. Nach dem Brand kämpften wir lange darum, unsere Ausweispapiere zu ersetzen, die ich dringend brauchte, um studieren zu können. Mitarbeiter der Organisation organisierten ein Radiointerview für uns, in dem mein Bruder und ich unsere Geschichte erzählten. Nach sieben Tagen erhielten wir unsere Dokumente vom Innenministerium, und ich konnte mein Studium fortsetzen - deshalb sehen Sie mich heute als Lehrerin.

Ich habe zunächst meinen Bachelor in allgemeiner Buchhaltung gemacht und dann mein Postgraduierten-Zertifikat in Pädagogik. Jetzt bin ich auf dem Weg zur Buchhalterin. Was mir besonders gefällt, ist, dass dieses Sponsoring in meiner Familie viel verändert hat. Mein Bruder und ich sind die Hauptverdiener zuhause, was toll ist, weil wir unsere Mutter unterstützen, die noch nie gearbeitet hat. Ich wünschte so sehr, wir könnten in die Hütte zurückkehren, in der wir früher lebten, und sie mit dem Haus vergleichen, in dem ich jetzt wohne. All das verdanken wir der Unterstützung durch dieses Programm!

Kontakt

Roger Federer Foundation
Wiesenstrasse 9
CH-8008 Zürich

www.rogerfedererfoundation.org
foundation@rogerfederer.com

 @rogerfedererfdn
 @rogerfederer.foundation
 @rogerfederer.foundation
 Roger Federer Foundation

Spenden

Credit Suisse Paradeplatz 8
CH-8070 Zürich

Zahlungsempfänger:
Roger Federer Foundation
Zehntenfreistrasse 22
CH-4103 Bottmingen

CHF (Schweizer Franken) Konto
0835-1203303-51 | BC: 4835
IBAN: CH32 0483 5120 3303 5100 0

USD (US Dollar) Konto
0835-1203303-52 | Swift: CRESCHZ80A
IBAN: CH95 0483 5120 3303 5200 0



www.rogerfedererfoundation.org